



Vorlage Nr. 101.16.533

Frühhilfeangebote: Alkoholkonsum bei Jugendlichen

Geänderter Antrag

zur Überweisung in den Ausschuss für Schule, Jugend und Bildung

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, die Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote für Jugendliche - vor dem Hintergrund des zunehmenden exzessiven Alkoholkonsums - zu verstärken. Es sollen wirksame Strategien zur Früherkennung und Frühintervention entwickelt werden. Das heißt konkret:

- ein aufsuchendes, zeitnahe Beratungsangebot für Jugendliche, die aufgrund einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden;
- Unterbreitung von Informationsangeboten für Jugendliche in Kneipen und Discos mit dem Ziel, das exzessive Trinken kritisch zu hinterfragen;
- breit angelegte Informationsangebote für Schulen, Eltern und Pädagogen - z. B. auch über die Jugendschutzgesetze;
- eine Anlaufstelle für Institutionen, die mit Jugendlichen arbeiten und denen Jugendliche mit erhöhtem Alkoholkonsum aufgefallen sind, die aber selbst eine weiterführende Hilfe nicht anbieten können;
- eine Kooperation mit Schulen, Jugendamt/Jugendhilfe, lokalen Polizeidienststellen, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Krankenhäusern zwecks Beratung und Intervention;
- ein Internetauftritt, der Jugendliche und Multiplikatoren anspricht, mit Informationsangeboten zum Thema Alkohol und Sucht sowie weiterführender Links.

Berücksichtigt werden soll ein mobiles Angebot speziell für Jugendliche mit Migrationshintergrund. Die Beraterinnen und Berater sollen über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen.

Begründung:

Der Alkohol- und Drogenkonsum bei Kindern und Jugendlichen hat in den letzten Jahren signifikant zugenommen, gerade bei Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren. Die Beratungs- und Informationsangebote müssen auf diese Entwicklung eingehen. Die praktische Arbeit zeigt, dass Kinder und Jugendliche die Symptome, die auf eine Suchtproblematik deuten, vor sich und ihrer Familie oft leugnen oder nicht erkennen wollen. Deshalb werden sie vom bestehenden Hilfeangebot kaum oder gar nicht erreicht.

Neue Zugangswege in der Kontaktaufnahme mit Kindern und Jugendlichen sind erforderlich, verbunden mit einer Kultur des Hinsehens. Deshalb ist die Kooperation mit allen Institutionen erforderlich, die mit Jugendlichen zu tun haben. Hinweise auf vermehrten Hilfebedarf im Einzelfall brauchen eine zentrale Anlaufstelle, die diese ernst nimmt und entsprechend weiter hilft. Im Sinne der aufsuchenden Arbeit kann dann zeitnah der persönliche Kontakt hergestellt werden. Um Folgeschäden des übermäßigen Alkoholkonsums zu verhindern, ermöglicht eine vernetzte Arbeit z. B. die Zusammenführung von Familien- und Jugendhilfemaßnahmen mit dem Ziel, eine Abhängigkeit zu verhindern und damit zur Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen beizutragen.

Antrag vom 15.05.2007

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Magistrat wird aufgefordert, die Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote für Jugendliche - vor dem Hintergrund des zunehmenden exzessiven Alkoholkonsums - zu verstärken. Es sollen wirksame Strategien zur Früherkennung und Frühintervention entwickelt werden. Das heißt konkret:

- ein aufsuchendes, zeitnahes Beratungsangebot für Jugendliche, die aufgrund einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden;
- Unterbreitung von Informationsangeboten für Jugendliche in Kneipen und Discos mit dem Ziel, das exzessive Trinken kritisch zu hinterfragen;
- breit angelegte Informationsangebote für Schulen, Eltern und Pädagogen - z. B. auch über die Jugendschutzgesetze;
- eine Anlaufstelle für Institutionen, die mit Jugendlichen arbeiten und denen Jugendliche mit erhöhtem Alkoholkonsum aufgefallen sind, die aber selbst eine weiterführende Hilfe nicht anbieten können;
- eine Kooperation mit Schulen, Jugendamt/Jugendhilfe, lokalen Polizeidienststellen, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Krankenhäusern zwecks Beratung und Intervention;
- ein Internetauftritt, der Jugendliche und Multiplikatoren anspricht, mit Informationsangeboten zum Thema Alkohol und Sucht sowie weiterführender Links.

Berichtersteller/-in: Stadtverordnete Anja Lipschik

gez. Karin Müller
Fraktionsvorsitzende